



BERGISCHE
UNIVERSITÄT Institut für Erziehungswissenschaft
WUPPERTAL

**Offener Workshop „Verantwortung und Flucht –
Erziehungswissenschaft und städtische Öffentlichkeit im Dialog“
Mittwoch, der 21.06. 2017, 10-16 Uhr.
Bergisches Zimmer (Gebäude ME)**

Flucht- und Migrationsphänomene bewegen die Universität und die Stadt. Für alle Bildungsaktivitäten und kommunalen Maßnahmen sind sie von zentraler Bedeutung. Die Erziehungswissenschaft an der BUW sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung, die sie mit anderen Fachgebieten und mit Engagierten in der Stadt teilt.

Wechselwirkungen von politischen Konfliktlagen, Kriegen und ökonomischer Ungleichheit haben in einer Vielzahl von Ländern zu unerträglichen Lebensbedingungen geführt. Nach Schätzungen des UNHCR sind weltweit über 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht. Nach Europa schaffen es nur geschätzte 14% dieser Fliehenden, über 86% sind im globalen Süden unterwegs und befinden sich überwiegend in Regionen, die selbst bereits unter materieller Not und unzureichender Infrastruktur leiden.¹

Das existenzielle Bedürfnis nach angemessenen Lebens- und Arbeitsbedingungen, aber auch die vielfache wechselseitige, praktische Angewiesenheit der Weltbevölkerung aufeinander, verbindet Geflüchtete und etablierte Bewohner_innen der relativ privilegierten europäischen Zielorte. Die Auseinandersetzung mit der ungleichen Verteilung von Eigentum, Vermögen und infrastruktureller Versorgung sowie mit den globalen Herrschaftskrisen und politischen Konfliktlagen, ist wesentlich für eine globale Bewusstseinsbildung. Deshalb reicht der Impuls, der von Flucht- und Migrationsbewegungen ausgeht, über Integrationsmaßnahmen und „Willkommenskulturen“ hinaus und erfordert Veränderungen der Institutionen und ihrer Zugangsbedingungen.

In Wuppertal wird der Anteil an Personen mit Migrationsgeschichte auf etwa ein Drittel geschätzt. Dabei zeichnet die Stadt Wuppertal aus, dass sie diese Tatsache in ihr Selbstbild einbaut und die Gesamtsituation der Stadt weder dramatisiert noch harmonisiert.

Heute leben über 8.000 Flüchtlinge in Wuppertal, etwa die Hälfte davon kommen aus Syrien. Dazu kommen 300 geflüchtete Minderjährige ohne Angehörige in Deutschland.² In diesen Zahlen spiegeln sich Bewegungen des Ankommens, Bleibens und der Suche nach Perspektiven. Für die Arbeit an der Universität sowie in der städtischen Öffentlichkeit und Verwaltung sind diese Zusammenhänge zentral. Sie charakterisieren soziale Ausgangsbedingungen des städtischen und universitären Lebens.

An der Universität und in der städtischen Öffentlichkeit sehen sich viele in der Verantwortung für den gesellschaftlichen Umgang mit Flucht und Migration und engagieren sich durch politische Einmischung, die Anregung von Debatten und die

¹<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> (12.05.2017)

²<http://www.wz.de/lokales/wuppertal/8300-fluechtlinge-leben-in-wuppertal-1.2238011> (WZ vom 25.07.2016)

Themensetzung in Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten. Der Workshop bringt Wissenschaft und städtische Öffentlichkeit in einen Dialog darüber, wie eine humane und solidarische Praxis verwirklicht werden kann.

**Offener Workshop „Verantwortung und Flucht –
Erziehungswissenschaft und städtische Öffentlichkeit im Dialog“**

Mittwoch, der 21.06. 2017, 10-16 Uhr.

Bergisches Zimmer (Gebäude ME)

Programm:

10.00 Uhr: Begrüßung und Einführung

10.15 Uhr: **Lehre und Forschung angesichts von Flucht, Migration und Rassismus**

Vorträge und Diskussion

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin) und
Dr. Alisha Heinemann (Universität Bielefeld)

12.30 Uhr: Mittagspause

13.30 Uhr: **Brückenschlag** – Kommentare von Ricarda Biemüller und Arzu Çiçek

14.00 Uhr: **Verantwortung für den Umgang mit Migration und Flucht in der Stadt und an der Universität**

Podiumsdiskussion mit Akteur*innen aus der universitären und städtischen Praxis:

- o Mohamed Abodahab, Verein Islam und Frieden sowie
Vorstandsmitglied Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz
- o Ibrahim Al Shiach Ali und Ahmad Ali Ahmadi, Studierende des
Gasthörerprogramms InTouch, BUW
- o Helge Lindh, Vorsitzender des Integrationsrats Wuppertal
- o Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Erziehungswissenschaft/Geschlecht
und Diversität, BUW
- o Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Erziehungswissenschaft/Berufs- und
Weiterbildung, BUW
- o Suzan Öcal, Bildungsreferentin für das Ressort Zuwanderung und
Integration der Stadt Wuppertal
- o Thomas Roeber, Fachschaft Erziehungswissenschaftliche
Studiengänge, BUW

Moderation: Dr. Carsten Bünger, Allgemeine
Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung, BUW

15.30 Uhr: **Abschlussdiskussion**